

Kaplan sitzt elegant im Sattel

Traditionen haben oft etwas Bodenständiges, Erdverbundenes – ein speziell Nabburger Brauch gar etwas „Pferd-Verbundenes“: Der Osterritt nach Maria Brünnl.

Nabburg. (aub) Auch heuer lockte er wieder 60 Reiter und über 200 Gottesdienstbesucher, die den Wetterkapriolen trotzten. Bereits zum 25. Mal liegt die Organisation der ursprünglich Anfang der 1950er Jahre von der Landjugend initiierten Veranstaltung nun schon in Händen des Reit- und Fahrvereins Nabburg. Ihr gewohnt perfekt organisierter Ablauf ist – passend zu Ostern – zwei „alten Hasen“ zu verdanken: dem Engagement des langjährigen Vereinsvorsitzenden und Pferdeliebhabs Josef Brunner sowie seinem polnischen Kaltblüter „Moritz“.

Während ersterer vor allem die Verantwortung für seine Mitstreiter – pardon, Mit-„Reiter“ – sowie das Wohl der Zuschauer trägt, ist dem sanftmütigen, 31-jährigen Moritz üblicherweise die sichere An- und Ab-

reise der Geistlichkeit übertragen. Angesichts dieser Erfahrung ließ nicht nur diese beiden das am Montag kurzfristig einsetzende leichte Schneetreiben im wahrsten Wortsinn „völlig kalt“.

Profi im Sattel

Mit Christian Plank saß heuer ein „Profi“ im Sattel, hatte er doch bereits vor seinem Amtsantritt in Nabburg beim Pfingstritt in Bad Kötzting 2013 und 2014 praktische Erfahrungen sammeln können. Aber „ein paar Kniffe kann man immer noch dazu lernen“. Schließlich sei ja, fuhr der Kaplan Bezug nehmend auf den Emmausgang der Jünger fort, „Ostern das Fest, das einen in Bewegung bringt.“ Dies komme im Nabburger Osterritt durch Wald und Flur zum idyllisch gelegenen Brünnl-Kirchlein besonders gut zum Ausdruck, meinte Christian Plank mit Blick auf das vertrauens- und liebevolle Miteinander von Mensch und Tier.

Pferde gesegnet

Am Ende des Freiluft-Gottesdienstes – gestaltet von der Jugendblaskapelle, die auch schon den Zug begleitet



Josef Brunner musste Christian Plank nichts mehr beibringen: Der Kaplan saß wie ein Profi im Sattel.

hatte – erbat der Kaplan den göttlichen Segen für Ross und Reiter. „Für mich war dies in meiner noch jungen Kaplanskariere einer der bisher

schönsten und beeindruckendsten Gottesdienste“, betonte Plank und schwang sich zum Heimritt unter Beifall wieder elegant in den Sattel.